

POSTWEGSCHULE
Postweg 99, 46147 Oberhausen
Tel. 02084848740
Fax 02084848747
www.postwegschule.de

SCHULPROGRAMM

2019

INHALTSVERZEICHNIS

Inhalt

1. Struktur- und Organisationsmerkmale.....	1
Einbindung in den Stadtteil.....	1
Sozialstruktur.....	1
2. Ziele.....	2
Leitbild	2
Langfristige Ziele	3
Mittelfristige Ziele	3
Warum gerade WIR.....	3
3. Qualitätskriterien – Programmatische Leistungen und Qualitätsversprechen	4
Werteerziehungskonzept	4
Vertretungskonzept	5
Ausbildungskonzept (Begleitprogramm)	5
Grundsätze der Stundenplangestaltung.....	5
Schulinterne Arbeitsorganisation	5
Fortbildungskonzept	6
Medienkonzept	6
Förderkonzept.....	6
Hausaufgabenkonzept	7
Classroom-management.....	7
4. Profilbildung	10
Schwerpunkt 1: MINT.....	10
Schwerpunkt 2: MEDIENERZIEHUNG	12
5. Raum-, Zeit-, Personal- Zielkonzeption der Entwicklungsziele	14
Welche Unterstützung braucht unsere Schule für die Entwicklungsziele?.....	14
auf welche Ressourcen kann die Schule zurückgreifen	14
6. Kooperationspartner	15
Offener Ganzttag - AWO.....	15
Herz-Jesu-Kirchengemeinde.....	15
Jugendamt	15
Gesundheitsamt.....	15
Regionales Schulberatungsstelle	15

INHALTSVERZEICHNIS

Förderverein	15
Musikschule	15
Kindertageseinrichtungen	15
Caritas	16
AOK-Projekt	16
Oxea	16
Polizei	16
Weiterführende Schulen	16

1. Struktur- und Organisationsmerkmale

EINBINDUNG IN DEN STADTTEIL

Die Postwegschule pflegt den Kontakt zu einer Vielzahl von Kooperationspartnern im Stadtteil (Kirchengemeinde, Kindergärten, Musikschule, Sportvereine usw.) und nimmt damit eine wichtige Rolle für die ganzheitliche Bildung der Kinder sowie deren Freizeitgestaltung im Stadtteil ein.

SOZIALSTRUKTUR

Die meisten Schülerinnen und Schüler der Postwegschule kommen aus dem direkten Einzugsgebiet und können die Schule fußläufig erreichen. Die soziale Zusammensetzung ist breit gefächert und spiegelt die Bevölkerungsstruktur des Einzugsgebiets wieder. Kinder aus Familien mit durchschnittlichem Einkommen finden sich genauso wie Kinder, die zusammen mit ihren Eltern am Rande des Existenzminimums leben. Als katholische Angebotsschule besucht auch immer eine kleine Gruppe von Kindern anderer Stadtteile die Schule, die dann mit dem Auto gebracht werden. Eine engagierte Elternschaft unterstützt das Schulleben seit Jahren. Die Identifikation der Schulgemeinde mit der Schule ist (vgl. SEIS-Ergebnisse) groß.

Folgende soziale Veränderungen werden in den letzten Jahren beobachtet, setzen sich als Trend fort und werden bei den Überlegungen zum Leitbild und zu den Entwicklungszielen beachtet:

- Die Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund steigt
- Der Anteil berufstätiger Eltern steigt
- Der Anteil der Kinder, die die OGS besuchen steigt (seit 2008 von 25% auf über 70%)
- Die Anzahl alleinerziehender Elternteile steigt
- Die sprachlichen Kompetenzen der Kinder zur Einschulung nehmen ab
- Mehr Kinder haben Probleme mit Wahrnehmungs-, Gefühls-, Kontakt- und Bewegungsstörungen, nehmen an Therapien teil
- Der unreflektierte und unbegrenzte Medienkonsum führt in einer steigenden Anzahl von Familien zu einem Rückgang sozialer Kontakte und zu einem bedenklichen Freizeitverhalten
- Die Anzahl der Kinder mit Schwierigkeiten im sozial-emotionalen Bereich steigt
- Die Anzahl von Kindern mit einem überzogenen Selbstbewusstsein, die allgemeine Regeln immer wieder in Frage stellen, wächst
- Kindern von „Helikopter-Eltern“ fehlt Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten
- Die Fähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler, Konflikte zu lösen nimmt ab
- Die Fähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler, bei den Hausaufgaben selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten, nimmt ab

2. Ziele

LEITBILD

- Wir sind eine katholische Grundschule. Christliche Werte und Grundsätze sind Ausgangspunkt für unser Handeln. Wir begegnen allen Religionen und Kulturen mit Offenheit und Wertschätzung.

Daher haben wir eine Schülerschaft, die in sozialer, kultureller und ethnischer Hinsicht verschieden und in ihren Begabungen und Fähigkeiten breit gestreut ist. Diese Vielfalt wird als Reichtum verstanden.

- Wir bauen auf erfolgreiche Arbeitsstrukturen auf und sind offen für Innovationen, mit dem Ziel die Kinder auf die sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen optimal vorzubereiten.

Impulse für notwendige, wissenschaftlich fundierte Veränderungen werden aus dem Kollegium heraus initiiert, Fortbildungsbereiche aufgeteilt und neues Wissen zurück übertragen.

Wir verpflichten uns, mittelfristige Entwicklungsziele gemeinsam und zielstrebig zu verfolgen.

- Wir schaffen Raum für die Entfaltung der Persönlichkeit und für den schulischen Erfolg unserer Schülerinnen und Schüler.

Ausgehend von den individuellen Voraussetzungen ermöglichen wir allen Kindern eine erfolgreiche Bildungsbiographie, d.h. wir garantieren allen Kindern einen hohen individuellen Leistungszuwachs entsprechend ihres individuellen Leistungsvermögens.

- Wir überprüfen diese Qualitätsversprechen kontinuierlich.

Parallel- und Vergleichsarbeiten, valide Diagnose- und Testverfahren sowie regelmäßige externe Evaluation werden strukturiert durchgeführt, die Ergebnisse in Konferenzen und Teambesprechungen analysiert und zur Maßnahmenplanung genutzt.

- Wir gewährleisten ein hochwertiges, integratives und rhythmisiertes Ganztagsangebot.

Unser Ganzttag ist voll in schulische Arbeit integriert, d.h. Erzieherinnen, Lehrkräfte und Schulleitung stehen in ständigem, fachlichen Austausch.

LANGFRISTIGE ZIELE

Als Schule für alle Kinder macht sich unsere Grundschule Gedanken, wie jetzt, aber auch in Zukunft jedes Kind optimal gefördert werden kann. In Zukunft wird unsere Schülerschaft noch heterogener, die Ansprüche an die Lehrkräfte und Ganztagsfachkräfte werden weiter steigen.

Um diesen Ansprüchen weiterhin gerecht zu werden, professionalisieren wir unsere fachliche Arbeit durch Austausch und Fortbildung und Hinzuziehung von Fachleuten und erproben wir arbeitsteilige, spezialisierte Teamstrukturen.

Das langfristige Ziel, mit einem sich ständig weiter professionalisierenden Team Kindern optimale Bildungs- und Erziehungschancen zu vermitteln verfolgen wir, in dem wir

- in 2017/18 beginnend eine Schulprogrammarbeit etablieren, bei der Ziele gemeinsam verfolgt und das Erreichen evaluiert wird
- in 2018/19 unsere Verabredungen zum kompetenzorientierten Unterrichten überdenken und lehrwerksunabhängige Arbeitspläne mit sich darauf beziehender Leistungsfeststellung erarbeiten, anwenden und evaluieren (bis 2022 in allen Fächern)
- in 2019/20 ein evidenzbasiertes Rückmeldesystem zur Verbesserung der Unterrichtsqualität einführen (EMU, Sefu)

MITTELFRISTIGE ZIELE

Schülerinnen und Schülern eignen sich Wissen immer dann besonders fundiert und nachhaltig an, wenn sie zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortung geführt werden, Ziele klar verständlich und erreichbar sind und Methoden zum Erlangen der Ziele eingeübt sind.

Mit unseren Schwerpunktzielen „Ausbau der Medienkompetenzen (Medienpass)“ und „Förderung des forschenden und entdeckenden Lernens (MINT)“ besetzt die Schule Schlüsselthemen, ermöglicht selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen in besonderem Maße und erprobt damit wünschenswerten Unterricht als Prototyp für künftige Unterrichtsentwicklungsvorhaben.

Warum gerade WIR

Die Schülerinnen und Schüler der Postwegschule erreichen in überwiegender Anzahl die grundlegenden Anforderungen der Lehrpläne. Unser Bestreben ist es, dass Schülerinnen und Schüler darüber hinaus zukunftsweisende Kompetenzen erwerben, die sie für dauerhaftes, nachhaltiges Lernen benötigen. Durch die beiden Schwerpunkte MINT und Medienpass eröffnen wir jedem Kind seine individuellen Stärken und Interessen herauszufinden, auszuprobieren und zu erweitern.

QUALITÄTSKRITERIEN – PROGRAMMATISCHE LEISTUNGEN UND QUALITÄTSVERSPRECHEN

3. Qualitätskriterien – Programmatische Leistungen und Qualitätsversprechen

LEITBILD 1: Wir sind eine katholische Grundschule. Christliche Werte und Grundsätze sind Ausgangspunkt für unser Handeln. Wir begegnen allen Religionen und Kulturen mit Offenheit und Wertschätzung.

Daher haben wir eine Schülerschaft, die in sozialer, kultureller und ethnischer Hinsicht verschieden und in ihren Begabungen und Fähigkeiten breit gestreut ist. Diese Vielfalt wird als Reichtum verstanden.

WERTEERZIEHUNGSKONZEPT

Unsere Erziehung zielt darauf, unseren Schülerinnen und Schülern gegenseitige Achtung, Toleranz und christliche Werte zu vermitteln.

durch:

- Klassenregeln RAD
- Schulregeln
- Begegnung mit Kirche und Zugang zum christlichen Glauben
- Gemeinschaftserlebnisse im Jahreskreis
- Spendenaktionen

Wir wollen sie zur Mit- und Selbstverantwortung erziehen und sie in ihrer Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit fördern.

durch:

- Lob- und Wunschrunde ab Klasse 1, Klassenrat ab Klasse 3, Schülerrat, Kinderrat
- Kind des Monats ab 2.Halbjahr 1.Schuljahr
- Ausflüge, Klassenfahrten

Wir fördern die Leistungsbereitschaft unserer Schülerinnen und Schüler und wollen sie auf ihrem individuellen Lernweg stärken.

durch:

- Förderangebote in Mathematik und Deutsch
- Wettbewerbe in Sport und Mathematik
- Kooperationspartner

In der Bildungs- und Erziehungsarbeit bauen wir auf die Kooperation mit den Eltern.

durch:

- Vereinbarung zum Bündnis für Erziehen und Lernen an der Postwegschule
- Projektwoche
- Förderverein
- Klassen- und Schulpflegschaft, Elternrat
- Schulbücherei

QUALITÄTSKRITERIEN – PROGRAMMATISCHE LEISTUNGEN UND QUALITÄTSVERSPRECHEN

LEITBILD 2: Wir bauen auf erfolgreiche Arbeitsstrukturen auf und sind offen für Innovationen, mit dem Ziel die Kinder auf die sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen optimal vorzubereiten. *Impulse für notwendige, wissenschaftlich fundierte Veränderungen werden aus dem Kollegium heraus initiiert, Fortbildungsbereiche aufgeteilt und neues Wissen zurück übertragen.*
Wir verpflichten uns, mittelfristige Entwicklungsziele gemeinsam und zielstrebig zu verfolgen.

VERTRETUNGSKONZEPT

Wir halten die Quote des Unterrichtsausfalls gering und sorgen für fachlich hochwertigen Vertretungsunterricht. Der Unterrichtsausfall wird halbjährlich in der Lehrerkonferenz veröffentlicht, Ungleichmäßigkeiten in einzelnen Klassen/Fächern/Förderangeboten werden im Folgehalbjahr systematisch reduziert. Alle Abläufe sind in einem Konzept festgelegt und bekannt. Dies führt zu einer effektiven Nutzung der Lernzeit in den Klassen.

AUSBILDUNGSKONZEPT (BEGLEITPROGRAMM)

Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter sowie Praktikantinnen und Praktikanten werden an der Postwegschule nach einem festgelegten Konzept (Begleitprogramm) ausgebildet. Mögliche Ausbildungsfächer werden dabei regelmäßig in Lehrerkonferenzen diskutiert, um die Motivation des Kollegiums zur Ausbildung hoch zu halten und um Impulse für die Unterrichtsentwicklung mitsteuern zu können.

GRUNDSÄTZE DER STUNDENPLANGESTALTUNG

In der Postwegschule lernen die Kinder seit Jahren in großen Klassen. Daher werden in der Schuleingangsphase Kleingruppen (Matinko, 1.Klasse Teamstunden) gebildet, wenn der Schule mehr Lehrerstunden zur Verfügung stehen als für die maximale Unterrichtsversorgung in den Klassen, die LRS-Förderstunden und den Schwimmunterricht benötigt werden. Dies führte und führt zu einer integrativ ausgerichteten und hochwertigen Förderung an unserer Schule. Ergebnisse in Vergleichsarbeiten und in normierten Tests zeigen eine unterdurchschnittliche Quote von Kindern mit besonderen Lernschwierigkeiten.

SCHULINTERNE ARBEITSORGANISATION

Die Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in Plänen zu Beginn des Schuljahrs festgelegt, Termine auf der Homepage veröffentlicht. Die Transparenz von Pflichten und Abläufen führt zu einer effektiveren Ausnutzung von Konferenzzeiten und zu einer flexibleren Anpassung an Personalwechsel. Als Konsequenzen der Auswertung eines Kollegiumsfragebogen zu Arbeitsabläufen am Ende jeden Schuljahres werden von der Schulleitung vor jedem Schuljahresbeginn Änderungen in das Konzept eingearbeitet.

- Aktionen im Jahresverlauf
- Geschäftsverteilungsplan
- Terminplan
- Jahreskonferenzplan (als Anhang Einladung der Lehrkräfte)
- Verbindliche Diagnoseverfahren

QUALITÄTSKRITERIEN – PROGRAMMATISCHE LEISTUNGEN UND QUALITÄTSVERSPRECHEN

FORTBILDUNGSKONZEPT

Lehrerfortbildung ist für die Schulentwicklung und die Qualitätsentwicklung und -sicherung von großer Bedeutung.

Sich ändernde gesellschaftliche Anforderungen, neue Erkenntnisse über erfolgreiches Lernen und Lehren, sich wandelnde Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen, neue technologische Herausforderungen verlangen von Lehrerinnen und Lehrern, Wissen und Können den sich ändernden Erfordernissen schulischer Arbeit kontinuierlich anzupassen. Lebenslanges Lernen ist gerade für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen besonders wichtig. Zur dauerhaften Stärkung der Leistungsfähigkeit von Schulen kommt der Lehrerfortbildung eine besondere Rolle zu. Sie unterstützt die Lehrerinnen und Lehrer bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz und fördert die Weiterentwicklung des Unterrichts und der Arbeit der Schule.

Die Postwegschule verfolgt mit ihrem Fortbildungskonzept (vgl. Anlage) das Ziel der Professionalisierung der Lehrkräfte, in dem kollegiumsinterne Fortbildungen durchgeführt werden, die sich an den mittel- und langfristigen Zielen des Schulprogramms orientieren und Individualfortbildungen unterstützt werden, die sich an der eigenen Entwicklungszielen des Einzelnen (unterstützt durch Personalentwicklungsgespräche) orientieren.

LEITBILD 3: Wir schaffen Raum für die Entfaltung der Persönlichkeit und für den schulischen Erfolg unser Schülerinnen und Schüler.

Ausgehend von den individuellen Voraussetzungen ermöglichen wir allen Kindern eine erfolgreiche Bildungsbiographie, d.h. wir garantieren allen Kindern einen hohen individuellen Leistungszuwachs entsprechend ihres individuellen Leistungsvermögens.

MEDIENKONZEPT

Die Entwicklung in unserer Umwelt hin zu einer hochtechnisierten Gesellschaft hat auch zu einem Umdenken in der Schule geführt. Medienerziehung darf nicht erst einsetzen, wenn Medienverhalten gefestigt ist, sondern muss frühzeitig beginnen, um ein elementares, sinnvolles Verständnis zu entwickeln. Medienkompetenz zu fördern und soziale Ungleichheiten auszugleichen.

FÖRDERKONZEPT

Die Lehrerinnen und Lehrer der Postwegschule knüpfen bei der Planung und Gestaltung ihres Unterrichts an die individuellen Voraussetzungen der Kinder in ihrer jeweiligen Lerngruppe an. Außendifferenzierte Lernangebote in kleineren Gruppen (vgl. Grundsätze der Stundenplangestaltung) ermöglichen das gezielte Vermitteln von Methoden zum Weiterlernen im Klassenverband, OGS, BuT-Lernförderung und bei Hausaufgaben.

- Kinder mit Schwierigkeiten beim Erlernen Rechtschreiben/Lesen (LRS-Konzept)
- Kinder mit Schwierigkeiten beim Erlernen mathematischer Grundfertigkeiten (Matinko-Konzept)
- Kinder mit Schwierigkeiten im emotional-sozialen Bereich (ES-Konzept)
- BuT-Lernförderung: Zusätzliche Förderstunden für Kinder mit Schwierigkeiten in einem Lernbereich, deren Eltern staatliche Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz zustehen

QUALITÄTSKRITERIEN – PROGRAMMATISCHE LEISTUNGEN UND QUALITÄTSVERSPRECHEN

HAUSAUFGABENKONZEPT

Hausaufgaben sollen die individuelle Förderung unterstützen. Sie erwachsen aus dem Unterricht und sind in Schwierigkeit und Umfang an die individuelle Voraussetzung des einzelnen Kindes angepasst. Sie dienen der Vor- und Nachbereitung von Unterricht. Zudem erlernen die Kinder bei der Durchführung ihrer Hausaufgaben Arbeitstechniken, die an den weiterführenden Schulen vorausgesetzt werden und damit auch für ihre weitere schulische Entwicklung von Bedeutung sind.

Wir beobachten bei unseren Schülerinnen und Schülern einen stetigen Rückgang der Fähigkeit zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen.

Daher verfolgt die Postwegschule das Ziel, dass bis zum Schuljahr 2020/21 mindestens 75 % unserer Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 3.

- regelmäßig die Hausaufgaben notieren.
- bei Problemen gezielt nachfragen.
- die erforderlichen Arbeitsmaterialien bereithalten.
- ihren Arbeitsplatz für die Hausaufgaben organisieren, die Vorgehensweise planen und die erledigten Aufgaben im Hausaufgabenheft abhaken.
- zügig, konzentriert und selbstständig arbeiten.
- auf eine sorgfältige und übersichtliche Heftführung achten.

Mit Beginn des Schuljahres 2017/18 beginnt eine halbjährliche Überprüfung des Arbeitsverhaltens bei den Hausaufgaben (vgl. Hausaufgabenkonzept). Es werden Fragebögen an Kinder, Lernzeit-Team und Eltern ausgehändigt, mit denen der Grad der (nach Jahrgangsstufen gestaffelten) erlernten Arbeitstechniken gemessen wird. Eine Veröffentlichung der Daten erfolgt in der Lehrer- sowie der Schulkonferenz.

CLASSROOM-MANAGEMENT

Die Lehrerinnen und Lehrer der Postwegschule organisieren die Lernumgebung der Klasse um zu einer effektiven Lernzeitnutzung und Reduzierung von Störungen zu gelangen durch

- Einbringen der individuellen Lehrerpersönlichkeit und regelmäßige Nutzung von Fort- und Weiterbildungsangeboten bezüglich Classroom-Management
- Gestaltung des Klassenraums, um Transparenz und Struktur zu schaffen
- Regeln und Verstärkerpläne, um Verbindlichkeiten, Struktur und Transparenz sowie eine störungsarme Lernatmosphäre zu gewährleisten (vgl. Werte)
- Rituale, um Sicherheit und Gemeinschaftlichkeit zu fördern
- Dienste, um Verantwortung, Partizipation und Selbstständigkeit zu ermöglichen.

QUALITÄTSKRITERIEN – PROGRAMMATISCHE LEISTUNGEN UND QUALITÄTSVERSPRECHEN

LEITBILD 4: Wir überprüfen diese Qualitätsversprechen kontinuierlich.

Parallel- und Vergleichsarbeiten, valide Diagnose- und Testverfahren sowie regelmäßige externe Evaluation werden strukturiert durchgeführt, die Ergebnisse in Konferenzen und Teambesprechungen analysiert und zur Maßnahmenplanung genutzt.

- Die Durchführung valider Testverfahren im Bereich Rechtschreiben, Mathematik, Lesen sind in einem Konzept festgelegt.
- Klassenarbeiten werden im Jahrgangsteam parallel geplant, durchgeführt und verglichen.
- Auswertungen zu den Vergleichsarbeiten (VERA) werden in Bezug auf Vergleichsgruppen, Parallelklassen und Kinder mit besonderen Anforderungen (besondere Stärken, besondere Schwächen) analysiert, Konsequenzen im Jahrgangsteam mit der Schulleitung festgelegt und in der Lehrerkonferenz abgestimmt.

- Die Ergebnisse zur Lernentwicklung werden auf drei Ebenen ausgewertet:
 - a) Klasse: Die Klassenkonferenz bestimmt Konsequenzen/Ziele des Unterrichts und setzt Maßnahmen zur inneren Differenzierung um.
 - b) Jahrgangsstufe: Besonders effektive Methoden und Fördermaßnahmen einer Klasse werden für die Jahrgangsstufe umgesetzt.
 - c) Schule: Die Schulleitung unterstützt die festgelegten Konsequenzen für den Unterricht durch ein geeignetes Ressourcenmanagement (Förderstunden, Fortbildungen, Unterrichtsmaterialien, Raumpläne usw.).

- Rückmeldungen von Schülerinnen/Schülern werden zu Projektwochen oder zur Schülerbeteiligung eingeholt, um die Unterrichtsqualität zu verbessern.
- Eltern werden zum Ende jeder Schnupperschule befragt, um Ziele des Projekts bewusst zu machen und um den Grad der Akzeptanz sichtbar zu machen.
- Die Schule hat zuletzt viermal an der SEIS-Befragung teilgenommen, Daten der verschiedenen Vergleichsgruppen wurden analysiert, in der Schulkonferenz vorgestellt und zur Maßnahmenplanung genutzt (ein Ersatz für die eingestellte SEIS-Befragung wird gesucht).

QUALITÄTSKRITERIEN – PROGRAMMATISCHE LEISTUNGEN UND QUALITÄTSVERSPRECHEN

LEITBILD 5: Wir gewährleisten ein hochwertiges, integratives und rhythmisiertes Ganztagsangebot. *Unser Ganztagsangebot ist voll in schulische Arbeit integriert, d.h. Erzieherinnen, Lehrkräfte und Schulleitung stehen in ständigem, fachlichen Austausch.*

Die gemeinsame Erziehungs- und Bildungsaufgabe von Fachkräften in Unterricht und Offenen Ganztagsangeboten und den Lehrkräften unserer Schule gelingt durch die Einigung der Beteiligten auf ein einheitliches Schulprogramm und den dazugehörigen Konzepten.

Erleichtert und gelebt wird dieses Vorhaben dadurch, dass

- eine klare Zuordnung OGS-Gruppen und Klassen besteht
- Fachkräfte und Klassenleitung in ständigem Austausch stehen, gemeinsam bei Elternveranstaltungen auftreten, Förderpläne gemeinsam verantworten und Elterngespräche bei Bedarf gemeinsam führen
- die OGS-Leitung und die Schulleitung sich zu einer wöchentlichen Besprechung treffen
- die OGS-Leitung an allen Lehrerkonferenzen, Elterninformationsveranstaltungen teilnimmt
- gemeinsam Fortbildungen besucht werden
- gemeinsam Feste und Projektwochen durchgeführt werden
- gemeinsame Konferenzen stattfinden

4. Profilbildung

SCHWERPUNKT 1: MINT

Ein forschend und entdeckendes Lernen, das sich an den Grundsätzen für zertifizierte MINT-Schulen orientiert, fordert Neugierde der Kinder an naturwissenschaftlichen Phänomen heraus und fördert die Bereitschaft vernetztes Wissen selbstständig aufzubauen.

Daher wird diese Form des Unterrichts bis zum Ende des Schuljahrs 2019/20 systematisch in allen Klassen ausgeweitet. Mit Hilfe der Herstellung und des sachgemäßen Einsatzes von MINT-Kisten bis zum Ende des Schuljahres 2019/20 wollen wir erreichen, dass am Ende von Klasse 4 mindestens 70% aller Schülerinnen und Schüler die Arbeit mit dem Forscherkreislauf selbstständig, 20% mit Partner- und 10% mit Lehrerhilfe beherrschen.

Wirkung

Profil	MINT-Schule
didaktische Grundlage Thema	Forschend-entdeckender Unterricht nach dem Spiralcurriculum
Zeitraumvorgabe Thema (zur Auswahl) Thema (zur Auswahl)	Nach den Herbstferien eines der u.a. Themen Klasse 1/2: Wasser, Luft, opt. Täuschung, Mischen und Trennen Klasse 3/4: Strom, Feuer, Bionik, Magnete, Vitamin C in Lebensmitteln
Merkmal	Forscherkisten nach MINT- Kriterien
Kriterium	Zum Ende der Klasse 4 hat jedes Kind in jedem Schuljahr mindestens einmalig an einem der o.g. Themen gearbeitet. Darüber hinaus sollten 70 % der SchülerInnen den Forscherkreis beherrschen. 20 % mit Hilfe eines Partners und 10% mit Lehrerhilfe.
Indikator	Um die Fortschritte im forschend-entdeckenden Lernen zu messen, nutzen wir: - <u>Forscherheft</u> - <u>Evaluationsbogen</u> mit Kindern im Unterricht am Ende der U-Reihe erstellen Vorstellung der Ergebnisse aus allen klasseninternen Evaluationen in der letzten Konferenz vor den Sommerferien durch die MINT Beauftragten, zur Überprüfung des oben genannten Ziels.

Lehrerhandeln

Profil	MINT-Schule
Thema	U-Einheiten auf MINT ausrichten
Merkmal	Lehrer nutzen die Forscherkisten und zeigen sich verantwortlich für deren Vollständigkeit und überprüfen, ob die Lernangebote in der Forscherkiste sinnvoll ist und forschend-entdeckendes Lernen ermöglichen. (<u>Evaluationsbogen</u> Lehrer)
Indikator	Jede SU-Lehrkraft führt einen Nachweis über Durchführung, Zeitraum und Thema in einer einheitlichen Liste pro Schuljahr

Zeitleiste

- Ab 2019/20 werden 20% des Sachunterrichtes MINT- orientiert unterrichtet: Klasse 1/2; ca.16 Stunden; Klasse 3/4: ca. 32 Stunden im Schuljahr (40 Wochen).

Was	Wer	Wann			
		16/17	17/18	18/19	19/20
MINT-orientierter Unterricht (1 Unterrichtseinheit* in allen Klassen)	Alle	X			
Jedes Schuljahr in Klasse 1/2 eine verbindliche Unterrichtseinheit* (zwischen Weihnachts- und Osterferien) und in 3/4 zwei verbindliche Unterrichtseinheiten* (zwischen Herbst- und Weihnachtsferien sowie zwischen Weihnachts- und Osterferien)	Alle SL: Top einplanen		X		
Jedes Schuljahr in Klasse 1/2 eine verbindliche Unterrichtseinheit* (zwischen Weihnachts- und Osterferien) und in 3/4 zwei verbindliche Unterrichtseinheiten* (zwischen Herbst- und Weihnachtsferien sowie zwischen Weihnachts- und Osterferien)	Alle SL: Top einplanen			X	
Jedes Schuljahr in Klasse 1/2 eine verbindliche Unterrichtseinheit* (zwischen Weihnachts- und Osterferien) und in 3/4 zwei verbindliche Unterrichtseinheiten* (zwischen Herbst- und Weihnachtsferien sowie zwischen Weihnachts- und Osterferien)	Alle SL: Top einplanen				X

*Die Unterrichtseinheiten werden am Ende mit dem Evaluationsbogen Schüler/Lehrer dokumentiert, durch die Fachlehrer vorgestellt und von den MINT-Beauftragen in der nächsten Konferenz ausgewertet. Die Auswertung fließt in die folgenden Durchführungen ein (Überarbeitung der Forscherkisten, -hefte, Themenauswahl).

SCHWERPUNKT 2: MEDIENERZIEHUNG

Der Medienunterricht der Postwegschule verfolgt das Ziel den Medienpass NRW zu erwerben. Dieser umfasst die im Kompetenzrahmen¹ beschriebenen Bereiche: Bedienen/Anwenden, Informieren/Recherchieren, Kommunizieren/Kooperieren, Produzieren/Präsentieren, Analysieren/Reflektieren. Durch die in Klasse 1/2 behandelten Inhalte sind die Bereiche Bedienen/Anwenden und Informieren/Recherchieren bereits fester Bestandteil der Lerninhalte. Besonderen Entwicklungsbedarf sehen wir in den Bereichen Produzieren/Präsentieren und Kommunizieren/Kooperieren, insbesondere in Bezug auf die Teilkompetenz „Erstellen eines Medienproduktes“. Bis zum Ende des Schuljahres 2019/20 werden alle Viertklässler unserer Schule die im Medienpass NRW skizzierten Kompetenzen erworben und regelmäßig mindestens zwei Medienprodukte erstellt haben.

Ziel: Medienprodukte erstellen

Wirkung

Profil	Medienpass NRW
Thema	Medienkompetenz erwerben
Merkmal	Medienprodukt in Klasse 3/4 erstellen (Kompetenzbereich Produzieren/Präsentieren)
Kriterium (Ziel)	Bis zum Ende des vierten Schuljahres erstellen alle Kinder in Gruppen- oder Einzelarbeit ein Medienprodukt in differenzierter Form in Bezug auf Art des Medienproduktes und Gestaltung, Kinder erwerben und vertiefen Kompetenzen in der Anwendung verschiedener Präsentationsprogramme (Word, PowerPoint) und kennen einfache Gestaltungsmöglichkeiten und -kriterien
Indikator	Je zwei Produkte pro 4.Klasse (ggf. Veröffentlichung Schulhomepage, Primolo).

Lehrerhandeln

Profil	Medienpass NRW
Thema	Medienintegrative Unterrichtseinheit „Produzieren“
Merkmal	Die Lehrkräfte nutzen die vorhandene Medieneinrichtung (Computerraum, Laptop, Easi Speak Mikrofone, Smart Board, Beamer) um ein in vorhandene Unterrichtsthemen integriertes Medienprodukt unter Berücksichtigung des Medienpass Kompetenzrahmens zu erstellen. Erstellung eines Materialpools.
Kriterium (Ziel)	Erwerb Medienpass (Bereich Produzieren/Präsentieren)
Indikator	Sichern der fertigen Medienprodukte (Listeneintrag)

¹ https://www.medienpass.nrw.de/sites/default/files/media/Kompetenzrahmen_druckversion.pdf

PROFILBILDUNG

Ablauf/Zeitplanung

Was	Wer	Wann				
		16/17	17/18	18/19	19/20	20/21
Vorbereitung der Schulung des Kollegiums durch die Mediengruppe	Medienbeauftragter/ Mediengruppe	X				
Schulung des Kollegiums durch Mediengruppe(Fragebogen zur Evaluation)	Medienbeauftragter/ Mediengruppe SchilF KT OB/MH SL: Top einplanen		X			
Erstellung von Medienprodukten bis Ende Klasse 4 Evaluation: Vorstellung und Veröffentlichung der Medienprodukte	Alle Deutschfachkräfte			X		
Austausch/ Weiterentwicklung Materialpool	Medienbeauftragter + Vertretung in LK SL: Top einplanen				X	
Erstellung von Medienprodukten bis Ende Klasse 4 Evaluation: Vorstellung und Veröffentlichung der Medienprodukte	Alle Deutschfachkräfte				X	
Austausch/ Weiterentwicklung Materialpool	Medienbeauftragter + Vertretung in LK SL: Top einplanen					X
Erstellung von Medienprodukten bis Ende Klasse 4 Evaluation: Vorstellung und Veröffentlichung der Medienprodukte	Alle Deutschfachkräfte					X

5. Raum-, Zeit-, Personal- Zielkonzeption der Entwicklungsziele

WELCHE UNTERSTÜTZUNG BRAUCHT UNSERE SCHULE FÜR DIE ENTWICKLUNGSZIELE?

Räume

Ziel 1 MINT

Die Schule verfügt über acht Klassenräume, vier OGS-Räume und einen Computerraum. Ein wünschenswerter Fachraum MINT ist bei der derzeitigen OGS-Anmeldezahl nicht einzurichten. Die Pläne zum Bau einer OGS-Mensa als Multifunktionsraum auf dem Gelände neben dem Sportplatz sollten einen Fachraum MINT miteinbeziehen. Im Übergang benötigt die Schule Aufbewahrungskisten und Regale in einem OGS-Raum.

Die benötigten Materialien für die MINT-Kisten müssen finanziert werden.

ZIEL 2 MEDIEN

Durch die hohe Klassenfrequenz sind alle Unterrichtsräume sowie die Räume des Ganztages und der Fachraum (Computerraum) ständig belegt. Als Voraussetzung für die Arbeit mit dem

Medienpass müssen die vorhandenen Räume durch den Einsatz

- mobiler Endgeräte in den Klassen/Gruppenräume sowie
- Präsentationstechnik in jedem Klassenraum

ertüchtigt und für eine sachgerechte Lagerung gesorgt werden.

Personal

Ziel 1 MINT

Ein Teil der Lehrerinnen und Lehrer sowie ein größerer Teil der OGS-Kräfte benötigt grundlegende MINT-Fortbildungen (Forscherkreislauf, Experimentiertechniken, Fachwissen).

ZIEL 2 MEDIEN

Neben Rollsystemen und 10-Minuten aus dem Kollegium benötigt ein Teil der Lehrerinnen und Lehrer grundlegende auf Technikkompetenz ausgerichtete externe Fortbildungen.

AUF WELCHE RESSOURCEN KANN DIE SCHULE ZURÜCKGREIFEN

Ziel 1 MINT

- Kisten + Materialien sind für erste Unterreihen vorhanden
- 3 Beamer, 2 Smartboards
- 15 Comp., Netzwerkdruker
- festgelegte Verantwortlichkeiten
- finanzielle Zuschüsse durch Förderverein, Oxea
- Fortbildung: KT und Haus der kleinen Forscher

Ziel 2 MEDIEN

- Fachlehrer SU, MINT-Beauftragte, festgelegte Verantwortlichkeiten, finanzielle Zuschüsse durch Förderverein, Fortbildung: KT

6. Kooperationspartner

OFFENER GANZTAG - AWO

Der Offene Ganztag ist voll in die schulische Arbeit integriert. Die Leitungen der Schule und der OGS sorgen in einem wöchentlichen Gespräch für die Einhaltung der abgestimmten Konzepte.

HERZ-JESU-KIRCHENGEMEINDE

Der regelmäßige Gottesdienst in Klassen 2 bzw. 3 und 4 sowie gemeinsame Gottesdienste (St. Martin, Erntedank, Jahresabschluss u.a.) werden in der Herz-Jesu-Kirche gemeinsam vorbereitet und gefeiert.

JUGENDAMT

Das Jugendamt kooperiert mit der Schule, wenn z.B. Eltern Hilfe zu Erziehung in Anspruch nehmen, bei Sorgerechtsfällen und bei Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung.

GESUNDHEITSAMT

Das Gesundheitsamt unterstützt die Schule vor allem bei Auffälligkeiten vor der Einschulung und bei meldepflichtigen Erkrankungen. Für Eltern gibt es zahlreiche Beratungsangebote.

REGIONALES SCHULBERATUNGSSTELLE

Die Regionale Schulberatungsstelle bietet Oberhausener Schülerinnen und Schülern, allen Lehrkräften, Schulleitungen, Pädagoginnen und Pädagogen und natürlich den Eltern Beratung und Hilfestellung bei allen schulbezogenen Fragen und Schwierigkeiten an. Das Erstgespräch findet immer in der Schule statt.

FÖRDERVEREIN

Der Förderverein unterstützt regelmäßige Projektvorhaben sowie über Einzelanträge eingebrachte Wünsche

MUSIKSCHULE

Im ersten Schuljahr erhalten die Kinder in Zusammenarbeit mit einem Pädagogen der städtischen Musikschule und der Klassenlehrer/in, wöchentlich eine Stunde musikalische Früherziehung und lernen im spielerischen Umgang mit verschiedenen Instrumenten diese kennen. Im zweiten Schuljahr können die Kinder ein von ihnen ausgewähltes Musikinstrument (Gitarre, Keyboard, Geige) erlernen und spielen einmal wöchentlich im JeKits- Ensemble mit.

KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

Mindestens viermal jährlich finden Arbeitstreffen benachbarter Kindertageseinrichtungen sowie der Grundschulen im Stadtteil statt, an der unsere Konrektorin teilnimmt und in den Lehrerkonferenzen berichtet bzw. Arbeitsvorhaben organisiert.

KOOPERATIONSPARTNER

CARITAS

Eine bzw. zwei LRS-Förderstunden für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Rechtsschreibens werden von der Caritas im Nachmittag in den Räumen der Schule durchgeführt.

AOK-PROJEKT

Seit mehreren Jahren nehmen wir an dem Programm „Gesund macht Schule - Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung in der Primarstufe“ teil, mit dem Ziel gesundheitsförderliche Unterrichtssequenzen einzubauen, welche positive Auswirkungen auf das Klassen- und Schulklima wie auch auf die Leistungsbereitschaft und den Erfolg aller schulischen Akteure haben. Konkret bedeutet dies z.B. Förderung eines gesundheitsbewussten Ernährungs- und Bewegungsverhaltens in Schule, Stärkung der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung, von der Patenärztin unterstützte Gestaltung von Unterricht und Elternarbeit, gesundheitsförderliche Gestaltung von Schule und Umgebung. Hierbei erhalten wir praktische, mediale und weiterbildende Unterstützung von der Ärztekammer in Nordrhein, der AOK Rheinland sowie einer Patenärztin.

OXEA

Die Firma Oxea unterstützt die Schule regelmäßig finanziell bei der Anschaffung von Unterrichtsmaterialien für den MINT-Unterricht sowie bei MINT-Lehrerfortbildungen.

POLIZEI

Die Polizei Oberhausen unterstützt unsere Schule durch ein Verkehrserziehungsprogramm von Klasse 1 bis Klasse 4. Von der Dienststelle Sterkrade ist uns ein Polizeibeamter zugeordnet, der uns als Ansprechpartner und Berater zur Verfügung steht.

WEITERFÜHRENDE SCHULEN

Der Übergang wird unserer Schülerinnen und Schüler wird durch einen vorbereitenden Lehrersprechttag, auf dem sich die Klassenleitungen unserer vierten Klassen mit denen der künftigen fünften Klassen austauschen, in einem zweiten Lehrersprechttag treffen sich dieselben Beteiligten zu einem Erfahrungsaustausch.